

Herrn an, und der Herr sah die Gule an und — —  
„Genug, genug“ riefen die andern. „Kitty was  
stößt du denn immer mit dem Fuß an die Thür?  
fragte Otto „man wird uns ja dann entdecken.“  
Das wünschte Kitty aber gerade, die beiden kleinen  
Mädchen fanden es nicht mehr schön sondern schreck-  
lich im engen dunklen Wandschrank. „Wißt ihr,  
was ich einmal gehört habe,“ sagte Fritz „einige  
Kinder spielten Verstecken, und ein Knabe war in  
einen Schrank gegangen, die Thür fiel hinter ihm  
ins Schloß die andern liefen alle fort, und man ver-  
gaß ihn, und erst nach einigen Jahren fand man  
seine Knochen.“ — „Ach wie gräßlich“ sagte Kitty  
ängstlich, gewiß wird man auch unsre Knochen hier  
finden. In demselben Augenblick wurde die Schrank-  
thür mit einem Krach aufgerissen, und der Diener  
Friedrich stand mit erstauntem Gesicht vor den  
Kindern. „Was finde ich hier für sonderbares  
Brennholz“ sagte er, ich sollte den Kamin anheizen,  
soll ich dieses Holz in den Ofen schieben und an-  
zünden?“ Sehr zufrieden sprangen alle Kinder  
heraus. „Frida, du hast geweint“ riefen die Knaben.  
„Nur ein ganz klein wenig“ sagte Frida „es war  
ja so dunkel.“ — Da kam der Papa ins Zimmer.  
„Wer hat meine Gefangenen herausgelassen?“ rief  
er. „Eben komm ich um zu sehen, wie es euch ergeht;  
wollt ihr vielleicht noch einmal in den Schrank? —  
„Ach nein Papa, lieber nicht, hier ist es besser.“